



Quartalsbericht IV/2006

— per 31.12.2006 —

Brandlecht-Hestruper Aktienclub GbR
Syenvennweg 10
D-48529 Nordhorn

Ihre Bankverbindung:

Grafschafter Volksbank Nordhorn-Emlichheim-Veldhausen eG
Bahnhofstr. 23, D-48529 Nordhorn
Tel.: 05921-17-20, Fax: -2237
BLZ: 280 699 56, KNR: 233 333 300

Ihr Vermögensverwalter:

FIVV AG
Herterichstraße 101, D-81477 München
Tel.: 089-790863-0, Fax: -49
E-Mail: info@fivv.de

Ihre direkten Betreuer:

Axel Daffner:

Tel.: 089-790863-38, Fax: -47
E-Mail: ad@fivv.de

Markus Ragg:

Tel.: 089-790863-37, Fax: -47
E-Mail: mr@fivv.de

Firma:
FIVV FINANZINFORMATION &
VERMÖGENSVERWALTUNG AG
(kurz: FIVV AG)
Aufsichtsratsvors.
Martin Kölsch, Dipl.-Kfm.

Firmensitz:
Herterichstraße 101
81477 München
Postfach 71 03 20
81453 München
Tel.: 089-790863-0

Fax: 089-790863-49
E-Mail: info@fivv.de
Internet: www.fivv.de
Vorstand:
Andreas Grünewald
Dipl.-Kfm.

Handelsregister:
Amtsgericht München
HRB 128356
**Bundesanstalt für Finanz-
dienstleistungsaufsicht (BaFin):**
Zulassung gem. §32 KWG

Nr.: VII 2 (117661) 100
Bankverbindung:
Dresdner Bank München
Kontoinhaber: FIVV AG
Bankleitzahl: 700 800 00
Kontonr.: 3 208 345 00

Sehr geehrter Herr ten Bosch,

das Börsenjahr 2006 war, trotz der sehr guten Rendite Ihres Depots, insgesamt kein einfaches Jahr.

• **Rückblick**

Gemessen am MSCI Welt (+5,5%) war es für Aktienanleger ein eher durchschnittliches Jahr. Weniger die fundamentale Lage als vielmehr die Stimmung war hierfür der Grund. Vor allem ab Mai trübte sich die Laune der Investoren durch die zwar zeitlich begrenzten, aber heftigen Kursrückgänge an den Aktienmärkten deutlich ein. Während die Unternehmensgewinne nach wie vor eher positiv überraschten und es somit eigentlich genügend Gründe für Käufe gab, waren Anleger skeptisch, was vor allem die Nachhaltigkeit des Aufschwungs betrifft. Aus diesem Grund waren die wenigsten bei den Kurssteigerungen „dabei“. Die Mehrheit traute der positiven Entwicklung nicht und wartete auf einen Rückschlag, der nicht gekommen ist.

Die Strategie für Ihr Depot im Jahr 2006 war, sich im Aktienbereich auf Europa (besonders Deutschland), teilweise Asien und auf die Edelmetall- und Rohstoffmärkte zu konzentrieren. Bis auf eine für uns enttäuschende Performance des japanischen Marktes (-5,0% in Euro) ist diese Rechnung voll aufgegangen. Vor allem die massive Untergewichtung von Amerika hat sich vor dem Hintergrund einer Dollarschwäche von -8% für europäische Investoren wie uns bezahlt gemacht (siehe Abb. 1).



Abb. 1: Entwicklung des US-Dollar im Jahr 2006

Im Anleihenbereich hat sich unsere Befürchtung, wonach es ein schwieriges Jahr werden würde, bestätigt. Im letzten Jahresbericht schrieben wir an dieser Stelle ...“ Insgesamt sollten Anleger den Kupon im Rentenbereich verdienen können. Mit zusätzlichen Kursgewinnen rechnen wir nicht.“ Dies hat sich rückwirkend als zu optimistisch herausgestellt, denn nicht nur gab es keine Kursgewinne, sondern im Gegenteil, es gab Kursverluste. So erzielte der JP-Morgan-Global-Bond-Index in den vergangenen 12 Monaten ein Minus von 5,3%.

Im Rohstoffbereich prägte vor allem die Berg- und Talfahrt des Rohöls die Jahresentwicklung. Mit knapp über 60 US-Dollar ins Jahr gestartet, ging es im Zuge der Konflikte im Nahen Osten in der Spitze bis auf fast 80 Dollar rauf. Als sich die Lage dort ein wenig beruhigt hatte, setzten Gewinnmitnahmen ein, die den Preis im Tief auf 55 Dollar fallen ließen. Aktuell notiert der Kurs bei 61 US-Dollar. Entgegen den Prognosen der Mehrzahl der Analysten, die dem Rohstoffboom im Monatsrhythmus ein Ende prophezeien, entwickelten sich die Märkte im Jahr 2006 gut. Unsere Markterwartung, die wir im letzten Jahresbericht mit „Kursrückgänge sind Kaufgelegenheiten!“ zusammengefasst haben, hat sich somit zu 100% bestätigt. Der CRB-Rohstoffindex schließt dieses turbulente Jahr mit einem Plus von 11% ab (siehe Abb. 2).

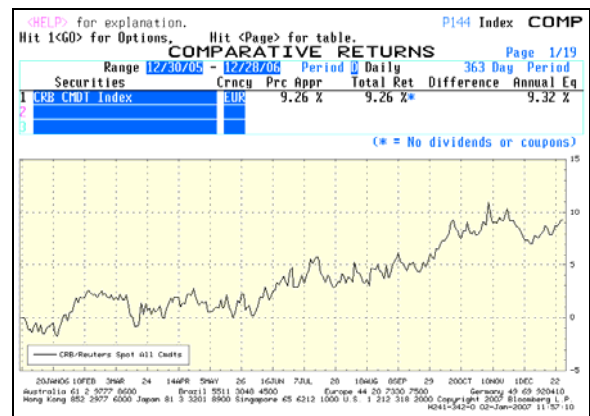


Abb. 2: Entwicklung des CRB-Rohstoffindex in Euro im vergangenen Jahr

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unsere optimistischen Prognosen für 2006 zum überwiegenden Teil eingetroffen sind und Ihr Depot davon überproportional profitieren konnte.

fehlte den Börsen im 3. Quartal die klare Richtung.

- **Aktuelle Markteinschätzung**

Was bringt das Börsenjahr 2007? Wie jedes Jahr wollen wir an dieser Stelle unsere Markterwartung für das vor uns liegende Börsenjahr 2007 zusammenfassen.

Deutschland überrascht positiv

„Endlich“ möchte man sagen. Der weltweite Aufschwung hat auch die deutsche Volkswirtschaft erfasst. Und er wird voraussichtlich länger dauern als bislang erwartet. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) rechnet in seiner neuesten Prognose für das Jahr 2007 mit einem Wachstum von 2,1% - statt bisher 1,0%. Auch über das kommende Jahr hinaus ist ein andauernder Aufschwung möglich, im Jahr 2008 erwarten die Wissenschaftler des IfW deshalb ein Wachstum von 1,8%.

Bei den großen DAX-Unternehmen in Deutschland geht es nun bereits im 4. Jahr in Folge nach oben, auch wenn die Zahlen nicht mehr ganz so überzeugend ausfallen wie in der Vergangenheit. So haben 9 DAX-Unternehmen die Erwartungen der Analysten verfehlt und genauso viele die Erwartungen übertroffen. Die weitere Kursphantasie, die wir für den DAX im nächsten Jahr haben, leitet sich daher auch nicht mehr aus positiven Gewinnrevisionen und steigenden Gewinnerwartungen ab.

Stattdessen erwarten wir in den kommenden Quartalen steigende KGVs an den Aktienmärkten - angetrieben durch Mergers & Acquisitions-, Globalisierungs- und Fed-Zinssenkungsphantasien.

Abbildung 3 zeigt einerseits den Kursverlauf des DAX seit September 2004 (steigende Linie). Die fallende Linie zeigt die fundamentale Bewertung des DAX auf Basis des Kurs-Gewinn-Verhältnisses. Diese verdeutlicht, dass die Gewinne der DAX-Unternehmen stärker gestiegen sind, als es der Kursanstieg der letzten Jahre reflektiert. So gesehen sind die DAX-

Unternehmen immer noch günstig bewertet.

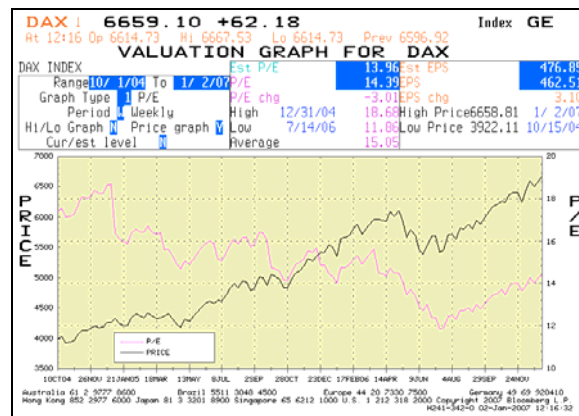


Abb. 3: Entwicklung der DAX-Gewinne

Ähnliches gilt für die übrigen Länder Europas. Größte Gefahr in diesem Szenario ist ein neuerlicher Schwächeanfall des US-Dollar, der den Gewinnausblick für die kommenden Quartale stärker als erwartet belasten könnte.

China wächst und wächst und wächst...

Bei chinesischen Aktien spricht vieles dafür, dass diese ihren Schwung aus dem Jahr 2006 auch in das neue Jahr mitnehmen können. Während die Inlandsbörsen gerade damit begonnen haben, erste Teile der immensen chinesischen Ersparnisse zu aktivieren, bleibt Hongkong Hauptanlaufstelle für internationale Portfolioinvestitionen in chinesische Titel. Die günstige Liquiditätssituation wird dabei aktuell durch die Profitabilität der chinesischen Unternehmen untermauert. Den Zahlen des Nationalen Statistikbüros zufolge konnten Chinas Industrieunternehmen ihre Nettogewinne für die ersten zehn Monate 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 30% steigern.

Ein positives volkswirtschaftliches Umfeld wird der chinesischen Regierung die Möglichkeit geben, ihre Kapitalmarktreformen 2007 konsequent fortzusetzen. Nachdem der erste wichtige Reformschritt, die Umwandlung nicht-handelbarer Staatsaktien, zum Ende 2006 so gut wie abgeschlossen ist, geht es im Folgenden vor allem um weitere qualitativ hochwertige Listings und den Ausbau der institutionellen Investorenlandschaft.

Um die zunehmende Euphorie der Marktteilnehmer in Grenzen zu halten und den nachhaltigen Aufschwung des Marktes

nicht zu gefährden, sollte darüber hinaus ein gelegentliches dämpfendes Einwirken gut tun. Zur Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsqualität wird sich die chinesische Führung auch im neuen Jahr um eine stärkere Betonung der inländischen Nachfrage bei mehr sozialer Gerechtigkeit und der Entwicklung der inländischen Provinzen bemühen.

USA, Dollar und Gold

Bereits im Jahr 2006 verfolgten die Marktteilnehmer die Zinsentwicklung in den USA sehr aufmerksam. Dies wird sich 2007 fortsetzen. Zum einen erhöhen die niedrigeren Renditen durch gefallene Zinsen die Attraktivität der Aktienmärkte. Zum anderen ziehen niedrigere Zinsen weniger Anlagegelder aus der Welt an, was theoretisch zu einer Schwäche des US-Dollars führt. Aus europäischer und asiatischer Sicht sind dies zwei gegenläufige Effekte. Eine erhöhte relative Attraktivität spricht für steigende Aktienkurse, ein schwacher US-Dollar belastet dagegen die Gewinne der Exportunternehmen und spricht für sinkende Kurse. Wir glauben nicht, dass der US-Dollar auf Dauer den massiven volkswirtschaftlichen Ungleichgewichten (Haushalts- und Handelsdefizit, Verschuldung der Privathaushalte etc.) standhalten kann und daher auch im Jahr 2007 an Wert verlieren wird. Allerdings wird dieser Prozess eher Schritt für Schritt erfolgen und nicht in einem Rutsch. Insofern erwarten wir, dass sich die Exportwirtschaften Europas und Asiens (v.a. Deutschland, China und Japan) darauf einstellen können und wir somit ein gutes Aktienjahr 2007 an diesen Märkten vor uns haben.



Abb. 4: Goldpreisentwicklung im Jahr 2006

Abbildung 4 zeigt die Preisentwicklung des Goldes im Jahr 2006, denn eine Schwäche des US-Dollars bedeutet fast automatisch

eine Stärke des Edelmetalls Gold. Wir haben die Argumente für Gold immer wieder in Präsentationen und an dieser Stelle vorgetragen. Sie gelten ohne Abstriche weiterhin und die Bedeutung der Edelmetalle insgesamt wird vor dem Hintergrund der weltweiten volkswirtschaftlichen Ungleichgewichte in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Der Rohstoffmarkt wird weiterhin nach oben tendieren. Allerdings werden die Schwankungen zunehmen, denn ein Markt mit einer derart positiven Entwicklung in den letzten Jahren ist immer anfällig für Konsolidierungen. Die Bewertungen der Rohstoffaktien liefern dafür allerdings keinen Anlass, denn diese notieren nach wie vor mit teilweise erheblichem Abschlag auf ihren inneren Wert. Eine anhaltend hohe Nachfrage aus Asien ist die Basis für unser positives Grund Szenario. Bricht der amerikanische Konsument entgegen unserer Erwartung komplett weg und gelingt es Asien nicht, durch eine verstärkte Binnenkonjunktur dies zumindest teilweise aufzufangen, wird das an den Rohstoffmärkten nicht spurlos vorübergehen.

Renten

Im Anleihenbereich sind wir im Gegensatz zum letzten Jahr wieder optimistischer. Allerdings lohnt es sich weiterhin nicht unbedingt, verstärkt in Langläufer zu investieren. Die kurzfristigen Zinsen in Europa sind aktuell von der EZB auf 3,5% festgesetzt worden. 10-jährige Staatsanleihen aus Deutschland liefern eine Verzinsung von 3,8%. Zu wenig, um die deutlich höheren Kursschwankungen im langen Laufzeitbereich zu akzeptieren. Wir bleiben daher schwerpunktmäßig im Bereich mit 1-3-jähriger Laufzeit investiert.

Insgesamt erwarten wir auch für das Jahr 2007 positive Ergebnisse für die von uns favorisierten Themen in den Anlageklassen Aktien, Anleihen und Rohstoffe.

Trotz unserer hier dargestellten Markteinschätzung darf das Risiko von Kursverlusten, z.B. bedingt durch neue Terroranschläge oder eine weltweite Rezession, zu keinem Zeitpunkt bei der Anlageplanung übersehen werden.

Bei Fragen zu den Anlageformen und den damit verbundenen spezifischen Risiken des Brandlecht-Hestruper Aktienclubs sollte sich jeder Gesellschafter z.B. direkt an die Geschäftsführung des Brandlecht-Hestruper Aktienclubs sowie zusätzlich die Broschüre „Basisinformationen über die Vermögensanlagen in Wertpapieren“ der Grafschafter Volksbank Nordhorn-Emlichheim-Veldhausen eG lesen. Sollten Sie aufgrund unzureichender eigener wirtschaftlicher, steuerlicher oder juristischer Kenntnisse weitere Fragen haben, empfehlen wir Ihnen einen entsprechenden Berater zu konsultieren.

Vielen Dank für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Axel Daffner

Markus Ragg

Performancerechnung:

Datum 2006	Gesamtvermögen inkl. Kasse Monatsanfang	Gesamtvermögen inkl. Kasse Monatsende	Ein-/Aus- zahlungen	Vergütung Geschäfts- führung	Entwicklung vor Steuern	Rendite im Monat
Jan.	1.936.466,82 €	2.009.473,04 € -	451,12 €	2.329,64 €		3,78%
Feb.	2.006.692,28 €	2.022.921,38 €	751,32 €	2.345,11 €		0,81%
Mrz	2.021.327,59 €	2.057.475,05 € -	13.176,97 €	2.385,11 €		1,80%
Apr	2.041.912,97 €	2.075.676,65 € -	6.734,78 €	2.406,09 €		1,75%
Mai	2.066.535,78 €	1.936.792,55 €	28.604,22 €	2.244,95 €		-6,09%
Jun	1.963.151,82 €	1.933.327,40 €	31.345,91 €	2.240,92 €		-1,45%
Jul	1.962.432,39 €	1.991.154,18 € -	16.021,11 €	2.307,77 €		1,52%
Aug	1.972.825,30 €	2.001.339,04 € -	25.522,31 €	2.319,46 €		1,47%
Sep	1.973.497,27 €	2.020.461,77 € -	25.153,38 €	2.341,39 €		2,39%
Okt	1.992.967,00 €	2.044.795,37 €	12.229,30 €	2.369,58 €		2,62%
Nov	2.054.655,09 €	2.067.820,20 € -	9.994,97 €	2.395,96 €		0,64%
Dez	2.055.429,27 €	2.133.351,63 € -	29.806,28 €	2.474,58 €		3,79%
Rendite im Zeitraum 30.09.06 - 31.12.06:						
7,19%						
Rendite im Zeitraum 31.12.05 - 30.09.06:						
13,39%						

Eine komplette Aufstellung Ihrer Depotwerte per Ende Vorquartal finden Sie in dem Depotauszug, der Ihnen in den letzten Tagen von Ihrer Depotbank zugesandt wurde.

Das gemäß § 8 unseres Vermögensverwaltungsvertrages jeweils festgelegte Honorar für das vergangene Quartal in Höhe von 0,1% pro Monat des oben berechneten Gesamtvermögens (Wert aus der Performancerechnung) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer in Höhe von 16% werden wir in den kommenden Tagen vereinbarungsgemäß per Lastschrift von Ihrem Konto abbuchen.